

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag MittagOst-Postsparkasse Conto 150.05^B

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.
für Ungarn 1/4jähr. 2 P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Das Resultat der Wahlen in Deutschland.

Am 20. Mai haben in Deutschland die Wahlen stattgefunden und dieselben brachten den Sozialdemokraten — wer sollte es leugnen — einen namhaften Erfolg. Sie gewannen 22 Mandate, und zwar auf Kosten der sich zeretzenden, sich gegenseitig verleumdenden bürgerlichen Parteien. Grosse Einbusse erlitten die Deutschnationalen, sie verloren 30 Mandate. Geschlagen wurden aber auch die Landbündler, sie verloren 9 Mandate. Auch das Zentrum verlor 7 Mandate. Man sollte glauben, dass bei den Sozialdemokraten sowohl in Deutschland, als auch in Österreich über diesen Gewinn eitel Freude herrschen möchte. Dem aber ist nicht so. Ein bitterer Wermutstropfen ist in den Freudenkelch gefallen, es ist dies der grosse Erfolg der Kommunisten. Dieselben ziehen mit 3,232.000 Stimmen, daher mit 54 Mandate als die viertstärkste Partei in die deutsche Nationalversammlung ein. Dies gibt zu denken auch für Deutschland. Die deutschen Sozialdemokraten sind allerdings aus härterem Holze, als die österreichischen geschnitzt und sie werden nun zu beweisen haben, was sie leisten können. Die deutsche Regierung ist nicht schuldlos an der jetzigen Niederlage der bürgerlichen Parteien. Die deutsche Landwirtschaft hatte nach dem Kriege ungeheure Investitionen gemacht und heute lastet eine Schuldlast von 11 Milliarden Reichsmark auf der deutschen Landwirtschaft. Der Absatz ihrer Produkte aber stockt, weil die Kaufkraft der Bevölkerung stark zurückgegangen ist. Dazu kam der plötzlich valorisierte Mietzins, welche gesetzliche Massnahme die grösste Unzufriedenheit bei der Bevölkerung auslöste. Ausserdem hat Deutschland ungeheure Reparationszahlungen an die Entente erbarmungslos zu bezahlen. Die deutschen Sozialdemokraten unterscheiden sich im Wesentlichen von den österreichischen. 1. haben sie sich noch nicht in dem Labyrinth des Marxismus verirrt und ausserdem fühlen sie sich als deutsche Patrioten. Die deutschen Sozialdemokraten wissen ganz genau, dass sie als starke Partei im deutschen Reiche keine Parteipolitik, sondern einzig und allein eine gesunde Wirtschaftspolitik zu betreiben haben. Die deutsche Industrie arbeitet heute mit ausländischem Kapital, welches auch entsprechend ver-

zinst werden muss. Ausserdem keucht diese Industrie unter den auferlegten sozialen Lasten, welche gegenüber dem Frieden um 100 Prozent gestiegen sind. In Deutschland ist auch nicht alles Gold was glänzt. Auch dort sind die wirtschaftlichen Verhältnisse bedeutend schlechter als im Frieden geworden und es ist daher selbstverständlich, dass die Unzufriedenheit auch dementsprechend grösser ist. Ist es da ein Wunder, wenn die Wahlen so ausgefallen sind?

Schwer ringt der genügsame deutsche Arbeiter um seine Existenz, doch er weiss, dass die Industrie nur dann gedeihen kann, wenn die Blutzirkulation nicht aufhört und dies ist die Zufuhr ausländischen Kapitals. Würde die sozialdemokratische Partei in Deutschland Experimente machen und sich von der rauhen Wirklichkeit auf Irrwege verirren, so könnte der Zufluss des ausländischen Kapitals bald aufhören. Würde dies nun eintreten, so bräche nicht nur die deutsche Industrie, sondern auch die Existenzen hunderttausender von Arbeitern zusammen. Dies wissen die deutschen Sozialdemokraten und ihre Führer sehr genau und daher werden sich dieselben weniger mit revolutionären Hirngespinnsten abgeben, sondern Wasser in ihren Wein geben, und mit den bürgerlichen Parteien schön und fleissig zusammenarbeiten zum Wohle ihrer Arbeiterschaft und zu Nutz und Frommen des deutschen Reiches.

Anfrage

der Abgeordneten Kroboth, Binder, Gangl und Genossen an die Bundesregierung betreffend: Provokatorische Umzüge von Kommunisten in einigen Gemeinden des nördlichen Burgenlandes.

Am Pfingstmontag nachmittags entstiegen dem aus Wien kommenden Personenzug in mehreren Stationen des Eisenstädter Bezirkes gegen 2000 zum grössten Teil ungarischer Kommunisten. Unter Vorantragung zahlreicher roter Fahnen mit dem Sowjetstern veranstalteten dieselben im mehreren Gemeinden ohne vorherige Anmeldung Umzüge unter lauten Rufen. „Nieder mit der Seipelregierung, es lebe die proletarische Diktatur, heraus mit Béla Kun, hoch Béla Kun“. Der Bevölkerung bemächtigte sich grosse Unruhe und nur dem Einfluss besonnener Elemente war es zuzuschreiben, dass es nicht zu schweren Ausschreitungen gekommen ist.

Die Gefertigten stellen daher an die Bundesregierung die Anfrage:

1). Sind der Bundesregierung diese Vorfälle bekannt?

2). Was gedenkt die Bundesregierung zu tun, um derartige, die Ruhe des Landes gefährdende Vorfälle hintanzuhalten?

Wien, am 31. Mai 1928.

Burgenland liegt vor den Toren Wiens und da glaubten die Wiener Kommunisten, dass sie das Recht haben mit starken Trupps ins Land zu kommen und durch unsere Dörfer zu ziehen, den Bluthund Béla Kun zu feiern, die verfassungsmässige Regierung in den Kot zu zerren und die Revolution, den Umsturz, die Vernichtung des Bürgertums anzukündigen.

So weit haben wir es dank unserer Friedfertigkeit gebracht, dass man uns in unseren eigenen Dörfern schmäht und verhöhnt.

Warum gehen die Kommunisten nicht nach Tirol, nach Steiermark aufs Land hinaus? Wir sagen es euch Bauern! Weil es dort Heimwehren gibt, die sich so etwas niemals gefallen lassen möchten.

Weil die Tiroler und Steirer, wenn dieselben ja auch verschiedenen bürgerlichen Parteien angehören, doch in dem einen Gedanken einig sind, dass ein revolutionärer Umsturz uns nur Verderben bringen möchte und daher verhindert werden muss.

Bundeskanzler Dr. Seipel über politische Tagesfragen.

Rede am Landesparteitag in Pinkafeld.

Meine sehr geehrten Frauen und Herren! Seitdem ich das letzte Mal bei Ihrem Landesparteitag war, habe ich mich mit dem Burgenland sehr viel beschäftigt. Dies war insbesondere in der Zeit der Fall, als der frühere Landeshauptmann Hofrat Rauhofer seine Absicht kundgegeben hatte, von diesem Posten zu scheiden und ein neuer Landeshauptmann zu suchen war. Ich war in einer nicht ganz einfachen Lage, weil ich als Bundeskanzler mich in interne burgenländische Verhältnisse nicht einmischen durfte und weil ich mich andererseits als Obmann der Partei, die hier bisher den Landeshauptmann gestellt hatte, um diese Verhältnisse kümmern musste. Ich habe meine Aufgabe in der Weise zu lösen versucht, dass ich zugeredet, aber nicht dreingeredet habe. Die Wirkung davon war, dass ich zwar den gewesenen Landeshauptmann von seinem Entschlusse, zurückzutreten, nicht abhalten konnte, dass aber bei den wiederholten Vorsprachen der führenden Männer der burgenländischen christlichsozialen Partei bei mir in Wien der Mann gefunden wurde, den sich die Burgenländer ganz nach

eigener Wahl und aus ihrer Mitte zum Landeshauptmann bestellt haben.

Ich hielte es für eine Vernachlässigung einer Pflicht, wenn ich heute nicht als Bundeskanzler ein Wort darüber spräche, wieviel das Burgenland dem gewesenen Landeshauptmann Hofrat Rauhofer verdankt. Ich weiss, Sie bleiben ihm anhänglich und ich kann Sie versichern, dass die gesamte christlichsoziale Partei und die Bundesregierung seine Verdienste nicht vergessen wird.

Was den neuen Landeshauptmann anlangt, habe ich schon vor seiner Wahl beobachten können, wie sehr er das Vertrauen aller Parteigenossen im weitesten Masse besitzt. Ich beglückwünsche Sie und uns dazu, dass es gelungen ist, die Bescheidenheit und Zurückhaltung des Herrn Abg. Schreiner zu überwinden. (Beifall.) Zugleich wünsche ich ihm zu seiner glücklich eingeleiteten Tätigkeit von ganzem Herzen Glück und verspreche ihm und Ihnen, dass was immer von der Bundesregierung für das Burgenland getan werden kann, kein anderer eher und leichter durchsetzen wird, als gerade Ihr Landeshauptmann Schreiner. (Lauter Beifall.)

Die Staatszugehörigkeit des Burgenlandes.

Das Burgenland ist ein Teil unseres Bundesstaates, in den zuweilen von aussen her eine gewisse Beunruhigung hineingetragen wird. Immer wieder wird von der Möglichkeit gesprochen, als ob der staatsrechtliche Verband des Burgenlandes mit dem übrigen Österreich noch einmal in Zweifel gezogen oder direkt wieder aufgelöst werden könnte. Ich bedauere sehr, wenn solche Äusserungen ausserhalb unserer Staatsgrenzen gemacht werden, ich bedauere es aber noch viel mehr, wenn sie innerhalb der Grenzen unseres Bundesstaates ein Echo finden oder sich gar in Unterlassungen umsetzen, wo es sich um die Wahrnehmung der Interessen des Burgenlandes und des burgenländischen Volkes handelt.

Ich bin der Meinung, dass wir dem Tatbestande der Vereinigung des Burgenlandes mit den übrigen Ländern Österreichs am besten dadurch Rechnung tragen, dass wir selbst nicht an ihm zweifeln und uns in Diskussionen über diesen Gegenstand mit niemand einlassen.

Mir wurde mitunter ein Vorwurf daraus gemacht, dass ich nicht auf jede Äusserung der angedeuteten Art aufpasse und sofort gegen sie losgehe. Ich tue das mit Absicht nicht, denn jede neue Versicherung unserer Zusammengehörigkeit würde als ein neuer Zweifel aufgefasst werden, als ob wir erst sagen müssten, was doch Tatsache ist. Deswegen bitte ich Sie, auch in der Zukunft nicht unruhig zu werden. Nehmen Sie mein Schweigen vielmehr als einen Beweis dafür, dass ich selbst mich nicht beunruhigt fühle und für Sie nichts fürchte. (Beifall.) Könnte irgend einmal eine Zeit der wirklichen Beunruhigung und der berechtigten Furcht, dann würde ich schon schreien. (Heiter-

keit.) Solange ich dies nicht tue, bitte ich Sie, auch Ihrerseits in Ihrer Zuversicht nicht wankend zu werden.

Ein Bekenntnis zum Förderalismus.

Unsere Bundesländer sind im Rahmen des Bundesstaates selbständig mit eigenen Landesregierungen. Natürlich ist ein Staat von verhältnismässig geringem Umfang gewissen Schwierigkeiten ausgesetzt, wenn neben der Bundesregierung auch noch eine Anzahl von Landesregierungen da sind; wenn neben dem Zentralparlament auch noch neuen Territorialparlamente bestehen. Nähme man nur den Standpunkt der Bequemlichkeit des Regierens wahr, dann wäre sicher eine zentralistische Verfassung angenehmer. Ich sage nicht, dass sie besser wäre.

Ich bin auch heuer wieder zu Ihrem Landesparteitag gekommen, um ein Bekenntnis für meine Entschätzung des Förderalismus in Österreich, ein Bekenntnis dafür abzulegen, dass ich nach wie vor es für richtig halte, dass jedes Land zunächst den eigenen Landesbürgern, und dass daher das Burgenland den Burgenländern gehören soll. (Lebhafter Beifall.)

Ich sehe in diesem Grundsatz gar keinen Gegensatz gegen ein gemeinsames österreichisches Nationalgefühl und keine Gefahr für das geschlossene Zusammenhalten aller Österreicher. (Neuerlicher Beifall.) Auch über diesen Gegenstand brauchen wir unter uns nicht viel zu reden, obwohl von den Gegnern unserer Politik gerade Meinungsverschiedenheiten zwischen der Bundesregierung und den Landesregierungen überhaupt, oder einzelnen Landesregierungen ungeheuerlich aufgebauscht werden. Weichen Herzens, wie wir sind, beobachten wir es mit Mitgefühl, wie unsere Gegner immer wieder enttäuscht werden, wenn die Front, die wir ihnen entgegengestellt haben, noch immer nicht zerbricht und wenn die christlichsoziale Partei sich nicht in Splitter auflöst, die sie leichter unterdrücken könnten.

Aber diese Freude machen wir ihnen nun einmal nicht. Ich sehe es aber auch gar nicht als ein Unglück an, dass wir gezwungen sind, in unserem Lande gerade wegen seiner förderalistischen Gestaltung und in

unserer Partei, die in Wirklichkeit noch viel förderalistischer ist als der Staat, mit schwierigeren Aufgaben zu rechnen, als wir sie hätten, wenn es anders wäre. Denn ich habe nie geglaubt, dass man an die Spitze einer Partei oder in die Regierung berufen wird, damit man es recht leicht und bequem habe. Wir sind eben gezwungen, unter den gegebenen Verhältnissen unsere Politik zu machen; dazu gehört, dass wir niemals müde werden, Zeit und Mühe aufzuwenden, um den geeigneten Ausgleich zu finden. Ich sage, Gott sei Dank dafür, dass wir eine Bevölkerung haben, die so mit dem Heimatboden verwachsen ist. Ich sehe dieses Verbundensein mit der Heimateerde nicht als eine Störung eines gemeinsamen österreichischen Patriotismus, sondern als dessen tiefere Verwurzelung an.

Der Ansturm gegen die Regierungsmehrheit.

In der letzten Zeit wird viel von einer Stagnation in der Politik gesprochen. Es hat zu verschiedenen Zeiten verschiedene Methoden gegeben, nach denen unsere Gegner die gegenwärtige Regierung und die Regierungsmehrheit zu stürzen versucht haben. Zunächst war es der Versuch, zwischen die Parteien der Mehrheit immer wieder einen Keil hineinzutreiben. Diese Methode hat keinen Erfolg gehabt. Ich weiss freilich, dass die Aufrechterhaltung der aus drei Parteien zusammengesetzten Regierungsmehrheit, besonders unseren Parteigenossen in den Ländern, Opfer auferlegt. Während zwischen den Männern der drei Regierungsparteien, die in der Regierung selbst beisammen sitzen, sich ein wirklich gutes Einvernehmen und Zusammenarbeiten herausgebildet hat, ist das Einvernehmen in den Ländern nicht ebenso gross. Da gibt es Fragen mehr oder weniger lokaler Natur, die an Ort und Stelle mit grösserer Leidenschaft ausgetragen werden, als wir in der Bundesregierung brauchen können oder auch nur verstehen. Ich bitte Sie, sich Ihrerseits durch solche Vorkommnisse weder entmutigen, noch erbittern zu lassen.

Nehmen Sie in den Ländern draussen immer darauf Rücksicht, wie es in Österreich aussehen würde, wenn in der Zentralregierung eine andere Parteienverbindung als die

BAUUNTERNEHMUNG

ALEXANDER BRENNER

ARCHITEKT UND STADTBAUMEISTER

ÜBERNIMMT DIE PROJEKTIERUNG
UND AUSFÜHRUNG ALLER HOCH-
UND TIEFBAUTEN ZU DEN
KULANTESTEN BEDINGUNGEN.

FILIALE: ZENTRALE: FILIALE:
EISENSTADT, PFARRG. 184 **OBERWART** GÜSSING 138

Burgenländer!

Burgenländischen Versicherungsanstalt.

Versichert bei der

gegenwärtige bestünde. Wir haben es in der Vergangenheit mitgemacht, was es heisst, unter einer Regierung zu leben, in der die österreichische Sozialdemokratie, noch genauer gesagt, die Wiener Sozialdemokratie, die erste Rolle spielt. (Zustimmung).

Seitdem die Methode, die Regierung durch Zersprengen der Regierungsmehrheit zu stürzen, sich als unwirksam erwiesen hat, ist das Schlagwort „Stagnation“ Trumpf.

Wie weit dieser Vorwurf überhaupt begründet ist oder nicht, und wie sehr, so weit er begründet ist, die Schuld gerade die Opposition trifft, will ich hier nicht neuerdings untersuchen. Es gibt auch unter den uns Näherstehenden solche, die in den Ruf einstimmen, weil sie finden, es könne alles viel rascher vorwärts gehen. Besonders seit dem 15. Juli des Vorjahres meinen manche, man hätte nach diesen unglücklichen Ereignis mit allem Möglichem abfahren und ein ganz neues Regime aufrichten sollen. Ich für meine Person war gegen jene, die derartige Forderungen stellten oder Vorwürfe erhoben, ebenso unzugänglich, wie ich es in den Tagen um den 15. Juli herum der Opposition gegenüber gewesen bin. (Beifall.) Niemand kann eine starke und zugleich ruhige Politik nur nach der einen Seite machen; man muss dem Ansturm derer, die in die Verhältnisse nicht ganz eingeweiht sind und daher mehr von Stimmungen als von Erkenntnissen geleitet werden, standhalten, wobei immer der Ansturm kommen mag. Nur so kann man mit Ruhe und Sicherheit den geraden Weg weitergehen. (Lebhafte Zustimmung.)

Die Pflicht der Mehrheit und die Koalitionsgespräche.

Landesrat Koch hat gesagt, dass Sie hier die stärkste Partei im Lande sind und daher die Verantwortung der Regierung nicht ablehnen können. In derselben Lage sind wir in ganz Österreich. Wir sind seit acht Jahren die stärkste Partei. In unseren Parteikreisen hört man mitunter Zweifel, ob es nicht schöner und besser wäre, wenn wir in die Opposition gegangen wären, statt die anderen den Vorteil, nur kritisieren und schimpfen und uns die Schuld geben zu können, geniessen zu lassen. Dies liegt vom reinen Parteistandpunkt aus sehr nahe. Dennoch sage ich, dass für uns im Bunde diese Frage längst eindeutig gelöst ist.

Solange das Volk uns zur stärksten Partei in Österreich macht, müssen wir, wenn man uns lässt, regieren. Wir dürfen nicht den Teil unseres Volkes, der uns auf unseren Platz gestellt hat, aus Scheu vor der Verantwortung der Gefahr aussetzen, dass andere Parteien ohne uns regieren. Glauben Sie mir, diese anderen würden sehr rasch gegen uns regieren, namentlich auf einem Gebiete, das unserem christlichen Volke und unserer christlichsozialen Partei am meisten am Herzen liegt, auf dem kulturellen und religiösen Gebiete. (Lebhafte Zustimmung.)

Es wäre freilich populär, die Verantwortung für dieses oder jenes nicht tragen zu dürfen; aber glauben Sie ja nicht, dass es der Partei wirklich nützte. Die Sozialdemokraten im Nationalrat haben seit dem Jahre 1920, als sie nicht mehr die stärkste Partei geworden sind, sich geweigert, die Verantwortung zu tragen. Jetzt, wo es zu spät ist, kommen sie, und wenigstens ein



Energie-Wirtschafts-Ausstellung
Kunstaussstellung :: Musikfeste
Sportfeste :: Jubiläumsmesse
Landwirtschaftsschau :: Stadt-
bild-Ausstellung
Anfragen aller Art erledigt die
Grazer Messe
Graz, Landhausgasse 7

23. Juni bis 31. Oktober

1 9 2 8

Teil von ihnen möchte in die Koalition hinein, nachdem die schwersten Steine aus dem Wege geräumt sind, die seinerzeit auf unserer Bahn lagen. Lange Zeit haben sie geglaubt, wir würden rasch zusammenbrechen, weil wir eine so schwere Verantwortung auf uns genommen haben. Es ist acht Jahre lang nicht geschehen.

Aus dem Koalitionswerben der Sozialdemokraten sieht man, dass es ihnen gar nicht mehr passt, so lange schon in der Opposition zu sein. Freilich, am liebsten wäre es ihnen, wenn sie Opposition bleiben, hinter den Kulissen aber mitregieren könnten. Aber gerade darauf lassen wir uns nicht ein. (Lebhafte Zustimmung.)

Es ist nicht wahr, dass die Demagogie immer über den gesunden Sinn der Menschen siegt. Unser Volk ist genug klug und geschickt, um von denen, die die Verantwortung tragen, nicht alles zu verlangen. Natürlich werden zu Zeiten die Wünsche stürmischer vorgebracht. Das muss so sein, sonst würden sie wirklich nicht gehört. Aber im grossen ganzen schätzt unser Volk die ehrliche Arbeit derer, die gerade in der schwersten Zeit die Verantwortung einer Regierung getragen oder mitgetragen haben, höher als die Phrasen einer Opposition um jeden Preis ein.

Wir wollen auch in Zukunft unseren Weg in Ruhe und Zuversicht gehen. Die Schwierigkeiten sind dazu da, dass wir sie überwinden, und wir können sie überwinden. Es ist uns gelungen, durch die ersten zehn Jahre des neuen Österreich durchzukommen. Sie gehen den grösseren Teil dieser Zeit schon mit uns. Ich sage Ihnen herzlichsten Dank für alles, was Sie in diesen paar Jahren geleistet haben. Sie können sich mit Ihrem Parteitag ruhig neben denen der anderen Länder sehen lassen. Erlahmen Sie in der Ihnen obliegenden Arbeit nicht und vertrauen Sie darauf, dass die Grundsätze, die gerade unsere Partei vertritt, die sicherste Gewähr geben, dass wir unserem Volk je länger je mehr aufhelfen können. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Aufnahme in die burgenländische Bürgerschule in Güssing.

Anmeldungen zur Aufnahme können schon jetzt geschehen und werden spätestens am 27. Juni l. J. in der Zeit von 8-9 Uhr entgegengenommen. Aufgenommen werden

Schüler und Schülerinnen, die wenigstens die vierte Klasse der Elementarschule (Volksschule) mit Erfolg besucht haben und im laufenden Kalenderjahr ihr 10. Lebensjahr vollenden.

Die Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse werden am 27. Juni l. J. im neuen Bürgerschulgebäude abgehalten u. erstrecken sich auf die Lehrgegenstände: Deutsche Sprache und Rechnen. Die schriftliche Aufnahmeprüfung beginnt um 9 Uhr; die mündliche Prüfung wird anschliessend nach Beendigung der schriftlichen Arbeiten und auch Nachmittag vorgenommen.

Die Einschreibungen finden vor der schriftlichen Aufnahmeprüfung von 8—9 Uhr statt (Aufnahmestaxe S 2.40), wobei das letzte Schulzeugnis, der Geburtschein, der Heimatchein und ein Impfschein vorzuweisen sind.

Mit Beginn des nächsten Schuljahres, am 1. September finden die Aufnahmeprüfungen in die höheren Klassen statt, ausnahmsweise — soweit Plätze noch vorhanden sind — auch noch in die erste Klasse.

Die Aufnahme der Privatschüler unterliegt denselben Bedingungen, an welche die Aufnahme der ord. öffentlichen Schüler gebunden ist; auch sie müssen die Aufnahmeprüfung ablegen.

Auskünfte werden den Eltern oder den Angehörigen von Schülern an Schultagen vormittags im neuen Bürgerschulgebäude — Modellzimmer, II. Stock Tür 3/a — oder Dienstag und Mittwoch nachmittags von 4—5 Uhr in der Direktionskanzlei bereitwilligst erteilt. Die Direktion.

Grosser Heimwehraufmarsch in Höflach.

Vor kurzer Zeit fand in Höflach ein gewaltiger Aufmarsch eines Teiles der steirischen Heimwehren statt. 6500 Mann waren beisammen. Der Bundesführer Dr. Stridka sprach anerkennende Worte über diese in strammer Ordnung anmarschierenden Truppen. Nicht Zwang habe die Truppen zusammengeführt, sondern der eiserne Wille, die Heimat vor bolschewikischen Umsturzplänen zu schützen. Besonders Aufsehen erregten die Arbeiterkompagnien der Heimwehr, welche in der Stärke von 1200 Mann aufmarschierten und das Treugelöbnis ablegten.

Zum Schutz und Trutz
In Not und Gefahr
Steht schützend die Heimwehr da.

AUS NAH UND FERN.

Sammlung für das Kriegerdenkmal in Güssing. Herr Gustav Gaal, der Eigentümer des Grabnerischen Gasthauses hat auf Ersuchen des Herrn Bürgermeisters Artinger in Amerika zu Gunsten des Kriegerdenkmales in Güssing eine Sammlung vorgenommen. Das Ergebnis dieser Sammlung hat den ansehnlichen Betrag von 106 Dollar eingebracht. Gespendet haben folgende Herren und Damen: Gustav Gaal, New-York, 10 Dollar, Anna Gaal, New-York, Johann Gaal, New-York, Josef Kurz, aus Tobaj, dz. New-York, Stefan Fabiankovits, aus Tobaj, dz. New-York, Gustav Gaal, New-York, je 2 Dollar, Franz Jost, aus Gerersdorf, 3 Dollar. Josef Panni, aus Gerersdorf, Ludwig Musser, aus Gerersdorf, Eugene Kappel, aus Alt Schlaining, je 1 Dollar. Eugene Bayer, aus Güssing, 2 Dollar. Fred Stricker, New-York, Alfred Berg, New-York, Reiwfelder Luchows, M. Bindling,

John Simon, Richard Zinky, aus St. Nikolaus, je 1 Dollar. Johann Frisch, aus Güssing, 2 Dollar. Josef Prix, New-York, Josef Klein, Cilli Klein, Karl Petz, aus Güssing, Josef Neubauer, aus Tschanigraben, je 1 Dollar. Adalbert Fuchs, aus Grossmürbisch, 2 Dollar. Julianna Jandrasits, aus Grossmürbisch, Anton Billovits, aus Gerersdorf, Rudolf Artiner, aus St. Nikolaus, je 1 Doll. Ludwig Fischl, N.-Y., 5 Dollar. John Klucsanovits, New-York, 1 Dollar. Mrs. und Mr. Fischl, New-York, 3 Dollar. Cristof Marakovits, New-York, Charles Frohmeyer, New-York City, Gustav Sinkovits, aus Steingraben, je 1 Dollar. Josef Tancsics, aus Güssing, 2 Dollar. John Dunst, New-York, 5 Dollar. Franz Schöpfer, New-York City, 1 Dollar. Josef Unger, aus Tobaj, dz. New-York, 2 Dollar. Rudolf Waldhofer, aus Tobaj, Christif Maikisch, Hermann Schläfer, aus Deutsch-Schützen, Rudolf Richter aus Tobaj, Franz Richter, aus Tobaj, Josef Bauer, aus Tobaj, Emil Steiner, aus Tobaj, je 1 Dollar. Ferdinand Fassmann, aus Güssing, 5 Dollar. Ignatz Rabold, aus Tobaj, Josef Leitgeb, aus Tobaj, G. Maikisch, aus Tschantschendorf, Georg Kroboth, aus Güssing, Johann Sakasits, aus Punitz, Josef Tancsics, Alois Kedl, aus Moschendorf, Leopold Steiner, Josef Kroboth, Franz Staar, aus Güssing, Geza Staar, aus Güssing, Josef Weber, aus D. Tschantschendorf, Ferdinand Fischl, aus Tobaj, Josef Panny, aus Deutsch-Tschantschendorf, Theresia Kroboth, aus Güssing, Anna Kroboth, aus Güssing, je 1 Dollar. Stefan Strobl, aus Tobaj, 2 Dollar. Josef Gerger, aus St. Nikolaus, 1 Dollar. Franz Zodl, New-York, Brooklyn, 3 Dollar. Peter Tancsics, aus St. Nikolaus, 3 Dollar. Franz Strobl, aus Tobaj, 1 Dollar. Zusammen 106 Dollare. Wie aus der hier veröffentlichten Liste der edlen Spender hervorgeht, ist ein grosser Teil dieser nicht nach Güssing, sondern nach dem Bezirke Güssing zuständig. Das Kriegerdenkmal-Komitee fühlt sich veranlasst, seinen innigsten Dank für alle Spender und besonders für den Herrn Gustav Gaal, der die Sammlung mit anerkannter Bemühung und Eifer vorgenommen und die gesammelten 106 Dollar auf eigene Kosten an die Güssinger Sparkasse überwiesen hat, auszusprechen. Ausser diesem bereits eingelaufenen Sammelbogen sind noch mehrere Sammelbögen in Amerika und werden die Betreffenden, an deren Adresse diese zugesendet wurden, ersucht, sich das Beispiel des Herrn Gustav Gaal vor Augen zu halten und unter ihren Bekannten die Sammlung für den edlen Zweck eifrig zu betreiben. Die Sammelbögen sind nach dem Abschlusse der Sammlung samt den gesammelten Dollaren an die Güssinger Sparkassa zu übersenden.

Die bisher gesammelten Beträge samt dem Betrage, welcher bereits früher von unseren amerikanischen Mitbürgern gespendet wurde, sind in der Güssinger Sparkassa fruchtbringend angelegt. Jede eingelaufene Sammlung wird in der „Güssinger Zeitung“ verlautbart. — Das Kriegerdenkmal-Komitee hofft, dass es durch die noch zu erwartende Mithilfe unserer amerikanischen Mitbürger gelingen wird, ein dem Andenken der im Weltkrieg gefallenen Helden würdiges Denkmal bald errichten zu können.

Dr. LUDWIG SÍK,
Obmann des Kriegerdenkmal-Komitees.

AUS FEUERWEHRKREISEN.

Amtliche Mitteilungen des Güssinger Bezirksfeuerwehr-Verbandes.

Automotorspritzenweihe in St. Michael.

Von herrlichem Maiwetter begünstigt, feierte am 20. Mai der freiw. Feuerwehrverein von St. Michael und mit ihm die ganze Gemeinde das 25jährige Bestandsjubiläum. Gleichzeitig wurde der neugeschaffene Autolöschzug feierlich geweiht.

Die Feierlichkeiten wurden am Vortage mit einer pietätvollen Ehrung der Toten des Vereines u. einer Kranzniederlegung an deren Gräbern eingeleitet. Mit besonderer Wehmut wurde des verstorbenen, langjährigen Präses und Förderers des Vereines, des Herrn Erzpriesters Franz Tomas gedacht.

Nach Einbruch der Dunkelheit begann der fröhliche Teil des Festes mit einem Fackelzug durch den reichbeflaggten Ort. Am Morgen des Sonntags wurden die Bewohner durch fröhliche Musikklänge aus dem Schlafe geweckt und alsbald herrschte im Orte lebhaftes Treiben. Zwischen 8 und 9 Uhr trafen aus allen Richtungen des Bezirkes zahlreiche Feuerwehrvereine und sonstige Fremde ein. Um $\frac{1}{4}$ 10 Uhr vorm. wurde der Herr Bezirkshauptmann, Landesregierungsrat Dr. Mayrhofer, welcher in lebenswürdigster Weise den Ehrenschatz der Festfeier übernommen hatte, der Protektor des neuen Löschgerätes, Herr Josef Vukits und die Spritzenpatin, Frau Oberamtman Gruchol feierlich eingeholt. Bürgerm. Marosits begrüßte hierauf die erschienenen Funktionäre, Ehrengäste, Vereine und Freunde des Feuerlöschwesens, worauf vom hw. Herrn Pfarrer Holzheu die Feldmesse zelebriert, sodann die Festpredigt gehalten und die Weihe des neuen Autolöschzuges vorgenommen wurde. Nach der religiösen Feier beglückwünschte Herr Landesregierungsrat Dr. Mayrhofer den Feuerwehrverein zu seinem Jubiläum und dekorierte die durch mehr als 25 Jahre dem Vereine angehörigen Mitglieder, die Herrn Johann Karlovits sen., Szoff Stefan, Hanzl Nikolaus, und Ertler

Andreas. Herr Landesfeuerwehr-Inspektor Postl überbrachte in herzlichen Worten die Grüße des Landesfeuerwehrverbandes, worauf Herr Bezirksfeuerpolizeiinspektor Kaiser nach etner kernigen Ansprache die Dekoration jener Vereinsmitglieder vornahm welche 20 und 15 Jahre dem Vereine angehören. Nach der Übergabe des neuen Gerätes an Feuerwehrkommandanten beschloss eine stramme Defilierung vor den Ehrengästen, von welchen der Herr Pfarrer Horvath aus Neuberg und die Herrn Feuerwehrbezirksinspektoren Fischl, Schwarz, Holzgetan und Herr Fabrikant Kernreuter besonders genannt werden, die vormittägige Feier. Von den Feuerwehren waren die Vereine der Gemeinden Güssing, D. Tschantschendorf, Tobaj, Gaas, Krottendorf, Sulz, Punitz, Olbendorf, Stegersbach, Rauchwarth, Neuberg, Güttenbach, Kirchfisch und Harmisch erschienen, welche rege Beteiligung den innigen Zusammenhalt der Feuerwehren des Bezirkes Güssing beweist.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthofs Vukits wurde das neue Löschgerät den zahlreich erschienenen Festteilnehmern vorgeführt und fand den vollsten Beifall aller Zuseher. Den Abschluss des äusserst gelungenen Festtags bildeten fröhliche Unterhaltungen in allen Gasthäusern der Gemeinde.

Die Opferfreudigkeit als auch der feste Zusammenhalt der Bevölkerung von St. Michael hat die Sicherheit der Gemeinde als auch der Nachbargemeinden vor Bränden besonders gehoben. Es ist nur wünschenswert, dass andere Gemeinden diesem Beispiele folgen. Besondere Anerkennung gebührt dem rührigen Lottereausschuss, dann jenen Bewohnern der Gemeinde, welche ihre Haupt- und Nebentreffer in generöser Weise dem Vereine überliessen und auch den heimattreuen Landsleuten in Nordamerika welche für die Anschaffung des Löschgerätes feste Sammlungen veranstalteten. Wir beglückwünschen die Gemeinde St. Michael und seine schaffensfreudige Feuerwehr nicht nur zu ihrem schönen Erfolge, sondern die in der Heimat und auch in der Fremde lebenden Bevölkerung zu ihrem erfolgreichen Zusammenhalt.

Atelier-Eröffnung in Güssing!

Der Gefertigte hat in Güssing, im Hause des Herrn Schuhmachermeister Josef Pany No. 31, (neben dem Bezirksgericht) ein

≡ modernes Photo-Atelier ≡

ingerichtet und empfiehlt sich zur Übernahme aller in das Fach einschlägigen Arbeiten wie: **Sport-**, Blitzlicht-, Hochzeits-, Fahnen-, Glocken- und Spritzenweihe-, Kriegerdenkmalenthüllungs- und **Firmungs-** **aufnahmen** etc., sowie Ausarbeitung von Amateur-Aufnahmen.

Vergrösserungen in jeder Grösse und Ausführung.

Pass- und Legitimationsbilder werden in kürzester Zeit angefertigt.

— Spezialist in Kinder- und Blitzlicht-Aufnahmen jeder Art. —

Erstklassige Arbeit! **Billige Preise!**

Auf Wunsch der Kunde kommt er auch ins Haus.

Das P. T. Publikum wird zur Besichtigung des Ateliers höfl. eingeladen!

Um werten Zuspruch ersucht

Johann Fasching, Photograph in Güssing.

Sommerfahrplan.

Ab 15. Mai 1928 verkehren die Züge der Strecke Güssing—Körmend folgend:

| | | | |
|-------------------|-------|-------|-------|
| Ab Güssing . . . | 5 Uhr | 13.15 | 17.25 |
| an Körmend . . . | 6 20 | 14.40 | 18.45 |
| an Graz | 10.15 | 19.15 | 22.47 |
| Ab Graz | — | — | 16.30 |
| ab Körmend . . . | 8.10 | 15.05 | 20.31 |
| an Güssing . . . | 9.25 | 16.20 | 21.46 |

Wir verkaufen

EIS

Ausgaben jeden Tag
früh von 5-6 Uhr, abends von 7-8 Uhr.

Gräfl. Draskovich'sches Elektrowerk, Güssing

HAUS

mitten im Pfarrort, an der Bahn, in Oststeiermark für jedes Gewerbe oder Geschäft geeignet, ist samt Grund wegen Alter des Besitzers preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Leop. Hoffmann Gastwirt Güssing

Gebe der P. T. Bevölkerung v. Güssing und Umgebung bekannt, dass ich alle Gattungen

ZIEGEL

in erstklassiger Ausführung erzeuge und prima ausgesuchte

Falzziegel
zum Preise von 115 S per 1000 Stück sowie

Bieberschwanz Dachziegel
detto erstklassige ausgesuchte
zum Preise von 90 S per 1000 Stück.
Weiters prima

Mauerziegel
zum Preise von 64 S per 1000 Stück verkaufe. Hochachtungsvoll

Samuel Latzer,
Pächter der Graf Draskovich'schen Ziegelfabrik
Güssing.

Gummibälle
und andere Sommer-Spielware
kauft man billigst in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Dahlia
Liliput

Entscheidend
beim Kauf eines Separators
sind seine **Leistung,**
Zuverlässigkeit und Haltbarkeit.
Dahlia- und Liliput-
Separatoren
bieten hierin jede Gewähr.

Dahlia Separator
Gesellschaft m. b. H.
Wien, XIII/2 Wagenseilgasse 29.

Herrenfahräder mit Gummi, fabriksneu, S 125- liefert Fahrradhaus, Eingang 125-
Wien, XV., Karmeliterhofgasse 2.
Reelle Garantie. Preisliste gratis

Damenfahräder mit Gummi, fabriksneu zu S 140. Vertreter gesucht.

Achtung, Landwirte! Bücher aus der Scholle-Bücherei sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek, in Güssing gefertigt

Mayer's Verkehrskanzlei in Feldbach, Schillerstrasse bietet zum Ankaufe:

1. Neueingerichtete Mühle samt Sägewerk (Vollgatter) in einem sehr rentablen Gebiete, unter günstiger Zahlungsbedingung.
 2. Mühle mit 6 Joch Liegenschaft, wovon 3 Joch Wald; preiswert.
 3. Einkehrsthaus mit Fleischhauerei und Bäckerei, samt 8 Joch Liegenschaft mit reichlichem Inventar.
 4. Gasthaus samt 10 Joch Liegenschaft im Markte unter günstiger Zahlungsbedingung.
 5. Landwirtschaft, besteh. aus 14 Joch Liegenschaft samt reichlichem Inventar; sehr preiswert.
 6. Landwirtschaften von 2—30 Joch. Liegenschaften in jeder Preislage.
- Nähere Auskunft erteilt obige Firma. — Schriftlichen Anfragen ist eine 20 g Marke beizulegen.

Das beste und schönste Firmungsgeschenk

ist ein

Fahr- und Motorrad
zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen bei

FRANZ SOMMER
MASCHINENHANDLUNG
IN JENNERSDORF.

Bildung mehrt er,
Zweifel klärt er:
der Kleine Herder.

Der Kleine Herder ist ein Lexikon in einem Bande: das vollkommenste und brauchbarste. Über 50 000 Artikel. 4000 Bilder und Karten. Gründlich. Praktisch. Handlich. Jedermann verständlich. 30 Mark. Teilzahlungen. Probehefte mit Bildern umsonst in allen Buchhandlungen oder beim Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.

:: Gebrochene Gebrauchsgegenstände, Werkzeuge, Maschinenteile, Riemenscheiben, Zahnräder aus Stahl und Gusseisen werden zuverlässig und billig in unseren Werkstätten

geschweißt.

Graf Paul Draskovich'sches Elektrizitätswerk
Güssing, Burgenland.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.

**Billiges Vergnügen**

erzielt man mit der vorzüglichen **Kronprinz - Sprechmaschine** (ges. gesch.) Jede Maschine ein Meisterwerk höchster Präzision. 3 Jahre Garantie. Neueste elektrische Aufnahmen. — An Solvente Zahlungserleichterungen. Kataloge bereitwilligst von den „Kronprinz“-Werken Leop. Kimpink, Guntramsdorf Nr. 16. Niederlage: Wien, VII., Kaiserstrasse 65.

An unsere Abnehmer.

Wir ersuchen höflichst um Ein-sendung der Abnehmergebühr für das erste Halbjahr 1928 und allfälliger Rückstände aus dem Jahre 1927.

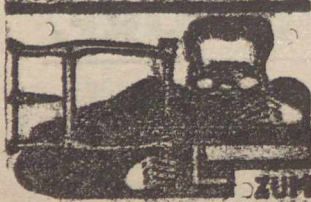
Die Verwaltung

Bettläszen

Teile umsonst einfaches, sicher wirkendes Mittel gegen dieses Übel mit. Antwort in geschlossenem Brief.

Fr. Frida Kirchner, Cannstatt H 206, Christofstr. 28.

WIEN, I., FRIEDRICHSGASSE 1



LAUBSÄGEMANN

Gegen Voreinsendung in Briefmarken:

Neuer Vorlagenkatalog 80 Groschen. Hauptliste über Werkzeuge, Holz etc. S 1-50.

Werkzeuge, Bretter, Vorlage in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher

sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing. Preis 8-50 Schilling.

Kochen, Braten, Backen und Heizen

auf einer „KRONPRINZ“-Petrolgasmaschine ist ein Vergnügen. 70 Prozent Brennstoffersparnis. Überallhin transportabel. Verlangen Sie noch heute Preis- u. Referenzliste von den „Kronprinzwerken“ L. G. Kimpink,

Guntramsdorf bei Wien. Niederlagen: Wien VII., Westbahnstr. 50, I., Seilerstätte 15 u. Graz I., Hans Sachsgasse 5.

! INTERNATIONALE EHEVERMITTLUNG !

Zentrale Wien XVI./I. — Provisionsfrei. Prospektversand diskret. Rückporto.

Der Kurs des Auslandsgeldes.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank. 15. Juni 1928. Schilling.

| | | |
|-------------------------|-------|--------|
| Amerikan. Noten | — — — | 711.— |
| Belgische Noten*) | — — — | —.— |
| Bulgar. Noten | — — — | —.— |
| Dänische Noten | — — — | —.— |
| Deutsche Goldmark | — — — | 169.— |
| Englische Noten 1 Pfund | — — — | 34.54 |
| Französische Noten | — — — | 27.87 |
| Holländische Gulden | — — — | —.— |
| Italienische Noten | — — — | 38.73 |
| Jugoslaw. Noten ungest. | — — — | 12.50 |
| Norwegische Noten | — — — | —.— |
| Polnische Noten | — — — | 79.56 |
| Rumänische Noten | — — — | 4.39 |
| Schwedische Noten | — — — | —.— |
| Schweizerische Noten | — — — | 136.81 |
| Spanische Noten | — — — | —.— |
| Tschechoslov. Noten | — — — | 21.02 |
| Türkische Pfundnoten | — — — | —.— |
| Ung. Noten**) | — — — | 124.28 |

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für ein Pfund Sterling, bei allen anderen Währungen für je 100 Währungseinheiten.

Viehmärkte in St. Marx.

Es notierten: Fleisschweine 185 bis 225, Fettschweine 1-95 bis 2-35 per Kilo Lebendgewicht.

Wiener Pferdemarkt.

Kutscherpferde 500—1200, leichte Zugpferde 300—1200, schwere Zugpferde 600—1400 per Stück. Schlächterpferde, Prima (Fohlen) 0-85—1-15, Sekunda 0-65 bis 0-80 Extrem 0-00, Bankvieh 0-50 bis 0-60, Wurstvieh 0-30—0-40, Schlächteresel 0-00—0-00 pro Kilo Lebendgewicht.

Produktenbörse.

Weizen, inl., 40-50 bis 40-50, ungar. Theiss 80/82 42.— bis 42-50, Roggen, inl., 38-50 bis 39, sonstiger ungar. 36 bis 36-75, Mais 32-25 bis 32-75, a er, inl., 31.— bis 31-50.

Wiener Rohfuttermarkt.

Rootklee (Esparsette) 00-00—0-00, Steirerklee 15-00—17-50, Luzerne 15-00—16-00, Berg-Wiesenheu 15-00-15-70, Tal-Wiesenheu 15-00—15-70, saures eu 13-00—00-00, Grummet 00-00—00-00, Schaubstroh (Flegel) 10-00 per Meterzentner.

ANKAUFSPREIS FÜR SILBER UND GOLD

| | | |
|---------------------------|-------|-------|
| 1 Silberkronen | — — S | —50 |
| 1 Zweikronenstück | — — „ | 1.00 |
| 1 Fünfkronenstück | — — „ | 2.66 |
| 1 Guldenstück | — — „ | 1.36 |
| 1 Zweiguldenstück | — — „ | 2.72 |
| 1 Zehnkronen-Goldstück | — — „ | 13.90 |
| 1 Zwanzigkronen-Goldstück | — — „ | 27.80 |

SCHULTASCHEN!!

SIND ÄUSSERST BILLIG ZU HABEN IN DER PAPIERHANDLUNG

BARTUNEK IN GÜSSING.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

Zur hl.

FIRMUNG!

DIE

BETENDE GEMEINDE

KATHOLISCHES GEBET- UND GESANGBUCH

Kirchlich approbiert.

Das zeitgemässe Buch für gemeinsames Beten und Singen.

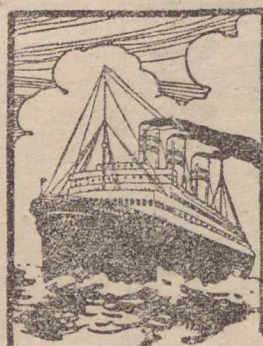
Preise: S 2-40, 3-,-, 6-,-, 10-,-.

GEBET-UND GESANGBUCH

FÜR DIE KATHOLISCHE JUGEND DER ERZDIÖZESE

Preise: S 1-60-, 3-,-, 6-,-, 10-,-.

BUCH-u. PAPIERHANDLUNG
BÉLA BARTUNEK, GÜSSING.

**HOLLAND-AMERIKA-LINIE**

Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12 (gegenüber der Südbahn)

I., Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH